Luisa Neubauer wirft Kanzler Olaf Scholz „Klimauntätigkeit“ vor: Wer ist denn nun ein Klimaleugner?

geschrieben von Prof. Dr. Horst-joachim Lüdecke | 9. August 2022

Die Frage erscheint paradox, denn Neubauer und Scholz gerieren sich beide als „Klimaretter“ und hören beide angeblich auf die Wissenschaft. Wirklich?

Von Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke

Luisa Neubauer wirft Kanzler Olaf Scholz Klimauntätigkeit vor (hier). Ist deswegen Kanzler Scholz ein „Klimaleugner“? Mal langsam: Zunächst ist „Klimaleugner“ semantischer Unfug, denn „Klima“ ist ein von der Welt-Meteorologie-Organisation WMO wohldefinierter Begriff, der gar nicht geleugnet werden kann. Was meinen aber dann Klimaaktivisten, wenn sie diesen Begriff gegen Leute in Stellung bringen, die ihre totalitäre und zum Teil verfassungsfeindliche Agenda nicht teilen – Luisa Neubauer sprach von „Pipelines in die Luft jagen“? Die von den Wortschöpfern „Klimaleugner“ gewollte Assoziation mit „Holokaust-Leugnern“ wird hier nicht angesprochen. Man kann aber den Begriff „Klimaleugner“ einmal hilfsweise ernst nehmen und versuchen seinen Kern zu ergründen. Dazu einige Vorbetrachtungen und eine korrekte Definition von „Klimaleugner“.

Nur taube Zeitgenossen können den „anschwellenden Bocksgesang“ (Zitat Botho Strauß) über eine für uns immer bedrohlichere „Klimakrise“ überhören. „Klimaneutral“ sollen wir werden – welcher einfache Bürger versteht eigentlich, was damit gemeint ist? Mit Klimawarnungen verhält es sich inzwischen wie mit einem Medikament, dessen Wirksamkeit infolge immer höherer Dosen nach lässt.

Trotzdem wird die Dosis ständig erhöht. Ob eine harmlose Natursendung, eine schlichte Wettervorhersage (inzwischen werden normale Sommertemperaturen bereits auf TV-Wetterkarten in drohendem rot gezeigt), oder eine Ernährungsberatung, kein Sender des öffentlich rechtlichen Rundfunks/Fernsehens, keine Zeitung und kein politisches Statement vergisst die bereits zur öffentlichen Pflicht gehörenden Warnungen vor „Klimakatastrophen“, „Klimakrisen“, „Gletscherschmelzen“, „steigenden Meeresspiegeln“. Begleitet wird dies von angeblich unabdingbarer Klimaneutralität“, „Klimaschutz“, „CO2-Neutralität“ etc. – bei näherem Hinsehen sämtlich unerreichbaren Zielen. Im Folgenden sei für den „Klimakatastrophen-Komplex“, bestehend aus Öffentlich-Rechtlichem Rundfunk, Zeitungen und Politik, der Einfachheit halber das Kürzel „der KÖZP“ verwendet. Nur wenige, nicht zum KÖZP gehörende Medien, wie die Junge Freiheit, die Preußische Allgemeine, die Schweizer Weltwoche und Servus TV erwehren sich noch der Übermacht.

An dieser Stelle sollte vielleicht eine historische Beobachtung erwähnt werden. Was früher Fürsten und Könige, später Minister und Staatspräsidenten mit aller Gewalt dem tumben Volk eintrichterten, stellte sich am Ende immer als Unsinn heraus. Von dieser Regel gab es praktisch keine Ausnahmen. Entsprechend schrieb der Diplomat und Schriftsteller Jean Giraudoux (1882-1944) *„Einen Irrtum erkennt man daran, dass alle Welt ihn teilt„*. Ähnlich urteilte der Philosoph und Lyriker Paul Valery (1871-1945) *„Was von allen akzeptiert wird, ist aller Wahrscheinlichkeit nach falsch„*. Auch der deutsche Reichskanzler Otto von Bismarck (1815-1898) wusste gut Bescheid, *„Es ist nichts schwerer als gegen Lügen vorzugehen, die die Leute glauben wollen„*.

Natürlich leben wir nicht mehr in Zeiten vergangener Obrigkeiten. Schließlich sei heute doch die Wissenschaft maßgebend. Absolut einverstanden, dann definieren wir doch „Klimaleugner“ folgendermaßen:

*„Klimaleugner ignorieren die begutachtete Klima-Fachliteratur, insbesondere auch die Sachstands*berichte des IPCC und machen entsprechend unzutreffende Aussagen“.

Nun ist das mit der Fachwissenschaft und auch den IPCC-Sachstandsberichten aber so eine Sache. Welcher wissenschaftliche Laie hat schon Zeit fürs Lesen, wer verfügt über die erforderlichen Kenntnisse, das Gelesene auch sachgerecht einzuordnen? Vielleicht hilft bei dieser Problematik eine bemerkenswerte Warnung des ehemaligen deutschen Physik-Nobelpreisträgers Werner Heisenberg (1901-1976) weiter. Sie lautete:

„Wer die Wahrheit einer Aussage erfahren möchte, sollte sich zuerst die Methoden des Aussagenden ansehen“ [1].

Folgt man diesem Ratschlag, kommen sofort Zweifel an den Klimakatastrophen des KÖZP auf. Sind sie nicht übertrieben? Welche Interessen stecken dahinter? Warum muss ein von der Klimawissenschaft im angeblichen Konsens geforderter „Klimaschutz“ mit derartigem Aufwand dem unwissenden Volk eingetrichtert werden? Die Situation erscheint doch klar. Leidet nicht ganz Europa wieder einmal unter Wetterextremen wie Dürre und hohen Temperaturen. Ist der Mensch, oder sind natürliche meteorologische Phänomene dafür verantwortlich? Zeitgenossen, die das eigene Nachdenken partout nicht lassen können, enden sogar mit ihren Zweifeln bei der einem Sakrileg gleichkommenden Frage „Hat Klimaschutz vielleicht gar nichts mit seriöser Klimawissenschaft zu tun, und erzählt uns dies alles nur der KÖZP auf fehlender Sachgrundlage“?

Um das Dickicht solch anstößiger Betrachtungen zu lichten, greifen wir jetzt aus der fast unendlichen Vielfalt von Klima-Themen der begutachteten Klimafachliteratur [2] nur wenige maßgebende heraus, in deren Aussagen sich so gut wie alle Klimawissenschaftler einig sind. Sie reichen erstaunlicherweise aus zu entscheiden, wer denn nun „Klimaleugner“ ist und wer nicht. Und man erfährt nebenbei noch, was es

mit dem Begriff „Klimaschutz“ auf sich hat. Es ist aber ein caveat zu beachten, wenn soeben von „fast alle Klimawissenschaftler einig“ die Rede war: Diese Aussage ist nämlich im Allgemeinen falsch. Wissenschaftler sind sich niemals einig, und von Konsens kann grundsätzlich keine Rede sein. Wissenschaft ist immer heftiger Streit um die wissenschaftliche Wahrheit. Wer von „95, 98, 100% …Konsens“ redet, verbreitet die Unwahrheit (hier). Man findet auf jedem wissenschaftlichen Fachgebiet unzählige begutachtete Fachveröffentlichungen, die sich in ihren Kernaussagen voneinander unterscheiden und nicht selten sogar deutlich widersprechen. Das muss auch so sein, sonst gäbe es keinen wissenschaftlichen Fortschritt. Der naive Wunsch nach einem wissenschaftlichem Konsens, damit man endlich „sicher über die wissenschaftliche Wahrheit sein kann“, ist prinzipiell unerfüllbar. Glücklicherweise, denn sonst würde sich jede Wissenschaft erübrigen.

Die Klimawissenschaft macht hier keine Ausnahme. Wir haben es hier aber ausnahmsweise ein wenig leichter und zwar in Gestalt des IPCC [3], der in extremer Fleißarbeit und historisch einmalig die inzwischen fast unendlich vielen Detail-Erkenntnisse der Klimafachliteratur akribisch zusammenträgt und in Sachstandsberichten frei herausgibt. Diese Sachstandsberichte des IPCC sind ernst zu nehmen. Wohlgemerkt die IPCC-Sachstandsberichte, nicht die IPCC-Berichte für Politiker! Die IPCC „reports for policymakers“ werden nämlich von den interessegeleiteten Regierungen mitverfasst und sind infolgedessen nicht neutral: in ihnen fehlen stets die für die betreffende Regierung unerwünschten Aussagen des zugehörigen IPCC-Sachstandsberichts. Der KÖZP informiert leider ausschließlich auf Basis der IPCC-Berichte für Politiker, also auf einer fehlerhaften Grundlage, die dem aktuellen Wunsch der jeweiligen Regierung, aber im Allgemeinen nicht dem Stand der Klimaforschung entspricht.

Um ganz korrekt zu sein, sind auch die IPCC-Sachstandsberichte nicht frei von außerwissenschaftlichen Interessen und geben daher den wissenschaftlichen Stand nicht völlig ausgewogen-neutral wieder. Schließlich hat der IPCC den politischen Auftrag, die Klimawirkung des anthropogenen CO2 nachzuweisen. Neutrale Wissenschaft darf aber niemals ein Forschungsergebnis vorwegnehmen. Vermutlich als Folge seines Auftrags verweigert der IPCC, seine Klimamodelle insbesondere auch an Zeiten vor 1850 zu justieren, so als ob es vor der Industrialisierung gar keinen Klimawandel gegeben hätte und wundert sich auch noch darüber, dass seine Klimamodelle komplett versagen. Trotzdem wollen wir uns im Folgenden auf herausgegriffene maßgebende Beispiele in den IPCC-Sachstandsberichten stützen, denn sie reichen für die hier verfolgte Aufgabenstellung trotz der erwähnten Bedenken aus. Dabei wird folgendermaßen verfahren:

Die nachfolgenden Klimaaussagen sind entweder direkte Wiedergaben aus den IPCC-Sachstandsberichten [7], oder es sind ihre logisch-unabdingbaren Folgerungen, die nicht explizit in den IPCC-

Sachstandberichten stehen müssen. Diese Textteile sind in blau, um sie von den vom Autor verfassten Kommentaren zu unterscheiden.

Was ist Klima – im Gegensatz zu Wetter?

1. Klima definiert die Weltmeteorologieorganiation (WMO) als Wetterstatistik über mindestens 30 Jahre wie von Temperatur, Regen, Luftfeuchte, Luftdruck, Extremwetterhäufigkeiten, …

Kommentar: Der KÖZP verwechselt regelmäßig „Klima“ mit „Wetter“, zweifellos der Hauptgrund seiner vielen Klima-Falschaussagen.

2. Klima ist zudem ein **lokales** Phänomen – aus der Schule kennt jeder die Klimazonen von tropisch bis polar. Extrembeispiel: Teneriffa-Nord ist klimatisch kühler und feuchter als Teneriffa-Süd, beide Klimazonen liegen, durch den höchsten Berg Spaniens getrennt, nur etwa 100 km auseinander. Ein „Globalklima“ gibt es nicht. Alle Klimata der Erde verändern sich unaufhörlich, Klimastillstand gab es noch nie, seit die Erde besteht. „Klimaschutz“ müsste daher logischerweise zuerst das „Wetter schützen“. Dies widerspricht aber den Naturgesetzen.

Kommentar: Die am 27.Juni 2022 vom KÖZP gebrachte Meldung, der G7-Gipfel in Elmar hätte u.a. beschlossen, den Klimawandel zu begrenzen oder sogar aufzuhalten, widerspricht den Naturgesetzen und darf daher sachlich zutreffend als grober Unfug bezeichnet werden. Man frage doch einmal einen „klimaschützenden“ Politiker, welche Klimata er (oder sie) denn nun „begrenzen“ oder „schützten“ wolle! Das zu warme von Florida, oder das zu kalte von Sibirien, oder welches sonst?

Mit „Klimaschutz“ sei CO2-Vermeidung gemeint: Was bewirkt dann das Spurengas CO2 in unsere Luft?

3. CO2 ist das für die Biosphäre wichtigste Spurengas in unserer Luft, mit einen Anstieg von 280 ppm bis 416 ppm ab 1850 bis heute (ppm = Teile pro Million, 400 ppm sind daher 0,04% Volumenprozent, CO2 ist nur ein Spurengas). Der CO2-Anstieg ist menschgemacht (anthropogen). Ferner wirkt CO2-Zunahme leicht global erwärmend in der tieferen Atmosphäre. Die Stärke dieses Effekts ist aber leider unbekannt wie weiter unten noch näher ausgeführt.

Kommentar: Hier berichtet der KÖZP ausnahmsweise und teilweise korrekt.

4. Durch mehr CO2 in der Luft hat sich der Pflanzenwuchs auf der Erde verstärkt, die Wüstenränder ergrünen. Die Welternten fast aller Nahrungspflanzen nahmen und nehmen weiter zu [4], wobei die Menschheit die Sättigung dieses Effekts in Folge begrenzter Ressourcen an fossilen Brennstoffen nicht erreichen kann.

Kommentar: Weitgehende Fehlanzeige darüber in den Berichten des KÖZP, von extrem wenigen Ausnahmen abgesehen (hier). Warum werden die

positiven – im Gegensatz zu den nur vermuteten negativen – Auswirkungen des CO2-Anstiegs verschwiegen?

5. Es gibt keinen direkten Beleg für einen anthropogenen Klimawandel durch Messungen, denn es ist bis heute unmöglich, den erwärmenden Einfluss des anthropogenen CO2 aus dem natürlichen Klimarauschen messtechnisch herauszufiltern. Oder anders herum: „Kamen vor dem Jahre 1850 Klimawerte oder deren Veränderungen vor, welche sogar den angeblich katastrophalen Rahmen der Zeit nach 1850 sprengen?“ Die Antwort ist ein eindeutiges „Ja“ und zwar sogar sehr oft [5]. Dies bedeutet, dass es ohne menschgemachtes CO2 vor 1850 weit heftigere und schnellere Klimaveränderungen als in der jüngsten Zeit gab.

Kommentar: Haben Sie diese Fakten jemals vom KÖZP erfahren? Der Wiederanstieg der globalen Mitteltemperatur von grob etwa 1 °C nach 1850, dem Ende der kleinen Eiszeit [LIA], bis heute darf daher nicht salopp dem Menschen zugeordnet werden. Ein Wiederanstieg der Temperaturen nach der längsten und stärksten Kälteperiode im gesamten Holozän (kleine Eiszeit) war wahrscheinlich, anderenfalls hätten wir auch heute noch eine über viele Jahre im Winter zugefrorenen Ostsee und wären auf dem Weg in eine neue große Eiszeit. Natürlich ist damit noch kein Beweis für das Nichtvorhandensein einer anthropogenen Klimaerwärmung vorgelegt. Das moderne Wissenschaftsparadigma schneidet lediglich die bunten Blumen solcher Erwägungen und Spekulationen rabiat ab, denn es sagt kurz und bündig:

6. „Ein empirisch-wissenschaftliches System muss an der Erfahrung scheitern können“ (Karl Popper, Logik der Forschung).

Das heißt, eine Hypothese, die grundsätzlich nicht durch Messungen falsifizierbar ist, ist wissenschaftlich sinnlos. Dieser zentrale Punkt ist anscheinend immer noch nicht in aller Deutlichkeit und Konsequenz allgemein bekannt. Die Beweislast einer Hypothese liegt nicht beim Skeptiker, weil es unmöglich ist zu beweisen, dass es etwas nicht gibt (hier die Hypothese einer anthropogenen globalen Erwärmung). Die Beweislast liegt grundsätzlich beim Vertreter dieser Hypothese! Bekanntes Beispiel: Die bisherige Beobachtung legt nahe, alle ausgewachsenen Schwäne seien weiß, beziehungsweise alle Klimaveränderungen seien natürlichen Ursprungs. Wer also vom Gegenteil überzeugt ist, hat die Beweislast. Er muss positiv einen nichtweißen Schwan präsentieren (das ist möglich), beziehungsweise er muss positiv **Messungen** präsentieren, die den **anthropogenen** Klimawandel nachweisen (**die gibt es aber nicht**).

Es ist sinnlos eine bestimmte Hypothese zu favorisieren – sinnlos nach unserem immer noch gültigen Paradigma der Naturwissenschaft – wenn keine eindeutig-bestätigenden Messwerte für sie beigebracht werden können. Man kann sich mit dieser Hypothese beschäftigen, man kann sie in den Mittelpunkt seiner Forschung stellen, man kann auch fest an sie glauben und man kann politische Agenden daraus schmieden. Man sollte sie aber

besser nicht zur Grundlage jedes rationalen Handelns machen, oder gar behaupten, sie gebe den aktuellen wissenschaftlichen Stand wieder. Daraus folgt zwingend:

Wenn wir nichts Ungewöhnliches an der Klimaänderung seit 1850 im Vergleich mit den Zeiten vor 1850 durch Messungen wissen (auch Proxydaten sind zulässig), müssen wir seit 1850 bis heute von einer überwiegend natürlichen Klimaänderung ausgehen!

7. Die globale Temperaturerhöhung bei jeder CO_2-Verdoppelung (Klimasensitivität) liegt nach theoretischen Rechnungen zwischen 1,5 °C – 4,5 °C (gemäß jüngstem IPCC-Sachstandsbericht AR6). Die untere Grenze in der begutachteten Fachliteratur liegt sogar bei 0,6 °C [6], was vom IPCC unberücksichtigt blieb.

Kommentar: Auch diese riesige Unsicherheitsspanne der Klimasensitivität wurde vom KÖZP noch nie thematisiert. Auf einer höchst brüchigen Kenntnisbasis von vielen Hundert Prozent Unsicherheit und gegen das gültige naturwissenschaftliche Paradigma zerstört grüne Klima-Ideologie unsere Industrie und unseren erarbeiteten Wohlstand durch Verbote von fossilen Brennstoffen und paradoxerweise sogar von CO_2-freien Kernkraftwerken.

Nehmen Extremwetter zu?

Diese Frage ist primär unabhängig von anthropogenem CO2. Denn würden Extremwetter weltweit zunehmen oder abnehmen, könnte der Grund dafür auch natürlicher Klimawandel sein.

Die Problematik einer eventuellen Zunahme von Wetterextremen nach 1950 beantwortet der IPCC-Sachstandsbericht AR5 von 2013 erschöpfend. Dort findet sich als Zusammenfassung des umfangreichen Kapitels 2.4 des AR5 die unmissverständliche Entwarnung über eine mögliche Zunahme von Extremwettern. Im neuesten AR6 hat sich, von unwesentlichen Details abgesehen, an dieser Aussage des AR5 nichts Maßgebendes geändert [7]. Die Zusammenfassung im Originaltext des AR5 lautet:

„There is limited evidence of changes in extremes associated with other climate variables since the mid-20th century“.

Alle noch existierenden Pegelwände europäischer Flüsse bestätigen diese Entwarnung. Die stärksten Überschwemmungen gab es im 18. Jahrhundert (hier). Damals gab es noch kein menschgemachtes CO_2. Auch die Ahrtal-Katastrophe hatte 1804 einen noch stärkeren Vorgänger (hier). Inzwischen hat sich auch zu den aktuellen auffälligen Dürren eine wissenschaftlich kompetente Stimme in einem allgemeinverständlichen Sachartikel geäußert: Der Klimawandel ist es jedenfalls nicht, aber der bauende sowie Land- und Forstwirtschaft betreibende Mensch hat eine Mitschuld (hier)!

Kommentar: Wurden Sie jemals korrekt vom KÖZP über die Extremwetterfrage unterrichtet?

Warum werden vom KÖZP Klimafakten ausgeblendet, und was folgt daraus?

Der KÖZP macht sich nicht die Mühe, in seinen Klima-Aussagen das IPCC oder gar die Fachwissenschaft zu berücksichtigen. Man bevorzugt vielmehr, die in fragwürdige Mode gekommene postmoderne Haltung den wissenschaftlichen Fakten vorzuziehen. Das Klimathema ist nur ein Beispiel unter vielen anderen. Stellvertretend kann an die ideologisch-biologische Verirrung in der Anzahl von Geschlechtern erinnert werden. Die Biologie als seriöse Wissenschaft kennt zumindest für Primaten nur zwei Geschlechter. Der Megaunsinn „Geschlechtervermehrung“ hat inzwischen bereits die Gesetzgebung und damit die Justiz beschädigt. Es ist ein Weg weg von der Wissenschaft hin zu neuem mittelalterlichen Glauben. Auf weitere Fehlentwicklungen einzugehen wie Gender (in Deutschland beträgt die Anzahl von Genderprofessuren bereits 20% derjenigen von Chemieprofessuren und hat die der Altphilologie schon überschritten), oder Woke, Cancel-Culture u.w.m. würde hier zu weit führen.

Volksgemeinschaften und Länder, die derart unwissenschaftlichen Agenden folgen, beschreiten einen abschüssigen Weg, Historiker sprechen von Dekadenz. Eine Energiewende allein aus ideologischen Gründen, ohne Beachtung verbindlicher technischer Regeln für Großprojekte wie akribische Planung, vorherige Analyse der Auswirkungen auf Energiesicherheit und Naturschutz, vorheriger Praxistest in kleinem Maßstab etc., ist Musterbeispiel für Dekadenz.

Gehören auch Luisa Neubauer und Kanzler Olaf Scholz zu den Klimaleugnern?

Der Leser kann gemäß der hier vorgenommenen Definition von „Klimaleugner“ jetzt selber urteilen. Zu wählen ist zwischen

1. Klimaleugner sind sich sorgsam informierende, selber nachdenkende Zeitgenossen, die als Folge davon den Klimawarnungen des KÖZP skeptisch gegenüberstehen, oder
2. Klimaleugner sind Klimaaktivsten wie Luisa Neubauer, der Öffentlich-Rechtliche Rundfunk, fast alle überregionalen/regionalen Zeitungen und die herrschende Politik, kurz der KÖZP. Ihnen sind die Inhalte der IPCC-Sachstandsberichte sowie die Veröffentlichungen der Klimafachliteratur entweder unbekannt, oder völlig egal. Gläubige – oder diejenigen, welche den Klimaunsinn für grün-kommunistische Gesellschafts-Umformungen nutzen – nehmen wissenschaftliche Fakten grundsätzlich nicht zur Kenntnis. Man bedient sich ausschließlich der Aussagen von wenigen Advokatenwissenschaftlern der Klimakatastrophen-Zunft, welche pflichtgemäß jeden gewünschten

sachlichen Unsinn bestätigen.

Quellen

[1] entnommen dem Buch von Werner Heisenberg: „Der Teil und das Ganze“ (hier)

[2] „begutachtet“ heißt wissenschaftliches Peer Review (hier)

[3] IPCC (hier)

[4] Indur M. Gloklany, Carbon Dioxide: The Good News (hier). Diese Arbeit ist nicht begutachtet, führt aber fast alle relevanten begutachteten Fachstudien zum Thema auf.

[5] Höhere Temperaturen im Mittelalter, der Römerzeit und dem Atlantikum (ca. 4500 und 6500 Jahre vor uns) sind durch unzählige begutachtete Facharbeiten der Klimaforschung belegt, ferner die kleine Eiszeit von 1450 bis 1850 als stärkste Kaltzeit des gesamten Holozäns. Ein schönes Einzelbeispiel für besonders schnelle Temperaturänderungen vor 1850 bietet die berühmte mittelenglische Thermometer-Reihe CET, die bis 1659 lückenlos zurückreicht. Hier beträgt die schnellste 50-jährige Temperatursteigerung gemäß lin. Approximation von 1688 bis 1737 etwa 1,87 °C. Der stärkste gleichlange Temperaturanstieg in jüngster Zeit fand zwischen 1958 bis 2007 statt und betrug nur 1,19 °C.

[6] Stellvertretend die Studie Stefani, F., Solar and Anthropogenic Influences on Climate: Regression Analysis and Tentative Predictions. 2021. Climate, 9, 163.

[7] https://www.ipcc.ch/assessment-report/ar5/